

ischen Bewegung den sichersten Weg und eine rein revolutionäre Taktik suchen, auf daß diese Bewegung alle Länder der Welt umfaßt, unentwegt für die Prinzipien des revolutionären Marxismus eintritt und jeden Versuch einer Arbeitgemeinschaft und Versöhnung mit der Bourgeoisie aufs Energischste ablehnt. In allen theoretischen und praktischen Fragen macht sich die K.A.P. Russlands die Komm. Arbeiterpartei Deutschlands zum Vorbild und hebt auf die mit ihr verbundenen Arbeiterparteien in Holland, Bulgarien und Jugoslawien, sowie die sich zu ihr bekennenden linkskommunistischen Parteien und Gruppen.

**Holland.**  
Die kommunistische Arbeiterjugend Hollands gibt als ihre Zeitung „De Voorwerker“ heraus.  
Nr. 2 ist erschienen. Sie enthält einen Aufruf an die niederländische Jugend, in dem ausgeführt wird, daß die Führer der 3. Internationalen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei ein Hindernis sind und eine Einheitsfront bilden mit den Führern der Arbeiter und Sozialisten, daß auch die kommunistische Jugendinternationale der Revolution den Rücken gekehrt und sich dem Kapital unterworfen hat.

Um fester zu stehen im Klassenkampf gegenüber dieser Einheitsfront ist jetzt eine wirkliche Klassenfront geschaffen worden, die kommunistische Arbeiter-Internationale.

**An die Mitglieder der Komm. Arb.-Jugend.**  
Jugendgenossen! Jugendgenossinnen!  
Von selten des Berliner prov. K.A.P. wird versucht, Verwirrung in unseren Reihen anzurichten. Es gilt gut aufzupassen!

Die Beschlüsse der Organisation gelten ihnen nichts, wenn sie nicht mit ihrer lokalen Meinung übereinstimmen. Euch Allen müßte bekannt sein, daß man den von dem gesamten Reich eingeleiteten K.A.P. der K.A.P. einfach aus der Organisation ausschloß, weil diese Genossen mit allen Mitteln gegen die sich bemerkbar machenden reformistischen Tendenzen der Berliner K.A.P. antämpfen.

**Genossen rüstet für den Parteitag!**  
Die K.A.P. der K.A.P., die am 14. und 15. April 1922 in Berlin tagte, hat die K.A.P. Berlins wegen Organisationsabotage ausgeschlossen.  
Einstimmig wurde der K.A.P. der Jugend von Berlin nach Essen verlegt.

**Gewerkschaftskongreß.**  
In Rom fand dieser Tage ein internationaler Gewerkschaftskongreß statt. Die dort versammelten Arbeitervertreter haben zum Schluß der Tagung ihrer Berichterstattung eine Resolution angenommen, die besagt, daß einem evtl. neu ausbrechenden Kriege durch den Generalkrieg zu begegnen sei. Und das wegen die Leute zu sagen, die die Hauptrolle in den vierjährigen Menschenschächtereien haben. Es wird ihnen nicht verziehen werden, wenn über diese Schurken das revolutionäre Proletariat zu Gericht sitzt.

**Rapp.**  
Der Held der deutschen Kriegervereine, Rapp, ist nach Deutschland gekommen, und hat sich operieren lassen. In Schweden ist die Sache wohl zu tollpöckig. Sein Gift vor dem bürgerlichen, ihm wohlgekauften Gericht.

wird dieser Ehrenmann wohl überhaupt nicht oder nach Jahren. Der Gesundheitszustand.

**Firmenänderung.**  
Der Abokat Paul Levi ist noch immer für die deutsche Arbeitererschaft tätig. Dieser laubere Herr gab bisher eine Zeitschrift heraus, die im Untertitel „Zeitschrift für kommunistische Politik“ hieß. Nach dem Eintritt dieses edlen Kämpfers heißt sein Blättchen: „Zeitschrift für sozialistische Politik“.

**Goldene Worte „großer Männer!“**  
„Wir sind keine Opportunisten!“  
Die Berliner Richtung wehrt sich mit allen Mitteln gegen den Vorwurf des Reformismus. Sie behauptet nach wie vor ihrem Herausrufer, auf dem Boden des K.A.P.-Programms zu stehen. Nachstehende Zitate mögen die Richtigkeit ihrer Behauptung beweisen.

„Was uns von den Gewerkschaften trennt, ist nicht das Kleinliche und der Popanz, sondern daß wir sagen, wir müssen uns den Formen des Kapitalismus anpassen, organisieren und auf der Grundlage der Trusts, Syndikate usw. und fähig dann eure Kämpfe.“  
(Scharrer, Redakteur der K.A.P. im Referentengürtel am 25. 2. 1922.)

„Niemand in der Geschichte hat es einen unvermittelten Sprung vom Alten zum Neuen gegeben. Wir können es deshalb auch nicht tun. Wir müssen das Erbe der Gewerkschaften antreten. Die Union hat die Aufgabe, in den stillen Perioden dafür zu sorgen, daß die Proletarier nicht verrotten.“  
(Blüthgen, Mitglied des A. A. der Berliner Union in der Mitgliederversammlung des 16. Bez. der K. A. U. und Partei.)

„Die Richtlinien, die bisher als unser Programm galten, sind überholt. Wir müssen uns ein neues Programm schaffen.“  
(Rath, Mitglied des A. A. der Berliner Union, früher Reichs-A. A. in der Mitgliederversammlung des 16. Bez. der K. A. U. und K. A. P.)

**Genossen rüstet für den Parteitag!**  
Jede Organisation hat ihre Aufgaben zu erfüllen. Die christliche Kirche, die Gewerkschaften und auch die Union hat ihre Aufgabe erfüllt, indem sie den Massen den Weg gezeigt hat. Und wir müssen nunmehr Kämpfe führen.  
(Zinte, Mitglied des A. A. der Berliner Union im 17. Bezirk der K. A. U.)

„Ich für meine Person erkläre, daß ich wohl für die Beteiligung an den geschlossenen Betriebsräten bin, aber ich füge mich den Beschlüssen der Mehrheit.“  
(Der obige in der Funktionärsversammlung der Union am 22. 3. 22.)

Und da sage nun noch einer, die Berliner sind vom alten Programm der K.A.P. und K.A.U. abgewichen!!!?

**Aus der Bewegung.**  
Wo sie lernen!  
Die hervorragendste Vertreterin des Berliner Standpunktes in Frage, Max Schumann ist in Konsequenz ihrer opportunistischen Stellungnahme zur K.A.P. übergetreten.

**Genossen! Sammelt für den Pressfonds!**  
Zwei Seelen in einer Brust.  
Ein Anhänger der Berliner Richtung, Carl Hopp-Hamburg, ist Mitglied der K. A. U. und gleichzeitig Mitglied der freien Gewerkschaften.

Bezirk Obercausig.

Die Berliner Richtung bringt in ihrer K.A.P. Nr. 28 über den Wirtschaftsbezirk Obercausig folgende Notiz:  
„Der Bezirk hält die Beschlüsse der Zentralauschuss-Sitzung für sich als bindend, erklärt aber, bedingungslos weder hinter Essen noch hinter Berlin zu stehen und wird den vom Hauptauschuss (Berlin) einberufenen Parteitag beschließen.“

Ortsgruppe Hameln.  
Wie uns die Ortsgruppe Hameln mitteilen läßt, ist die Meldung in der Berliner K.A.P. Nr. 26 über Hameln eine Fälschung. Die Ortsgruppe Hameln vertritt in sämtlichen strittigen Fragen die Auffassung der Essener Richtung und steht keineswegs hinter Berlin.

**Komm. Arbeiter-Partei Deutschlands**  
Ortsgruppe Essen.  
Sonntag, den 14. Mai, morgens 10 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
bei Giese, Einbecker Platz.  
Wichtige Tagesordnung! Ortsleitung.

**An die Wirtschaftsbezirke und Ortsgruppen der K. A. P. D.**  
Auf Beschluß der letzten Zentralauschuss-Sitzung vom 9. April berufen wir zum 4. und 5. Juni 1922 (Pflingsten) einen

**außerordentlichen Parteitag**  
nach Hannover ein.  
Treffpunkt und nähere Einzelheiten werden den Bezirken noch durch Rundschreiben bekanntgegeben. Die Tagungsorten der Delegierten müssen durch Anträge von der Geschäftsleitung geregelt werden. Die Wirtschaftsbezirke bzw. Ortsgruppen haben zu diesem Zweck 5 Mark pro Mitglied zu erheben, die gesammelt schnellstens an den G. H. A. abzuführen sind.

**Kommunistische Arbeiter-Internationale.**  
Demnachst erscheint:  
**Proletarier Nr. 2**  
Zeitschrift für Kommunismus.  
Vorbestellungen bitten wir schon jetzt an uns zu richten. Versand geschieht nur gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.

**Historischer Materialismus.**  
Von Hermann Gorter.  
Zweite bedeutend vermehrte Auflage, unter besonderer Berücksichtigung der deutschen und russischen Revolution.  
Preis 9 Mark.  
Jeder Arbeiter muß dieses Buch gelesen haben.  
Bestellungen gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme sind nur zu richten an:  
Verlag „Proletarier“ (Emil Sach)  
Berlin SO 36, Reichsbergerstraße 113.  
Postfachkonto Berlin NW 7 117 708.

**Genossen! Sammelt für den Pressfonds!**  
Redaktion: Wülheim-Ruhr, Schützenstraße 176.  
Verantwortl. Redakteur: Hugo Dessfänger, Wülheim-Ruhr.  
Verlag „Proletarier“ (Emil Sach) Berlin SO 36, Reichsbergerstraße 113.  
Druck von Johann Dohler, Düsseldorf, Raststraße 16.

1. Jahrgang. Nr. 6.

Preis 2 Mark.

# Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Herausgegeben von der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands.

Die Zeitung erscheint einmal wöchentlich. Zu beziehen durch: Wülh. Kallbiger, Essen (Ruhr), Frohnhauser Straße 57.	Alle Einwendungen für die Redaktion an: Redaktion der Kommunistischen Arbeiter-Zeitung, Wülheim (Ruhr), Schützenstraße 176.	Alle Geldzahlungen für die Zeitung an: W. Kallbiger, Essen (Ruhr), Frohnhauser Straße 57.
--	---	---

**Am Sterbebett des Kapitalismus.**  
„Ein Ausweg aus der Weltwirtschaftskrise ist auch diesmal nicht gefunden worden.“  
(„Völkerrundschau“, 20. Mai 1922.)  
Der Traum von Genua ist ausgetrauert.  
Auch die italienische Sonne hat das Heilmittel zur Behebung der kapitalistischen Welt nicht an den Tag zu bringen vermocht. Wie bei allen bisherigen „Konkulationen am Krankenbette Europas“ — so pflegt der Weltmeister Lloyd George die Ratstragkonferenzen der internationalen Bourgeoisie zu nennen — hat auch hier die Kunst der Verzögerung.

„Zwar ist trotz allen offiziellen Bewusstseins vor dem „Publitum“ in und um Genua die Bedeutung der Konferenz nicht gleich null zu schätzen, denn neben den hinter den Kulissen unter den sog. Sachverständigen, d. h. den eigentlichen Großkapitalisten Europas, vollzogenen Geschäftsschlüssen, haben die Verhandlungen über die gemeinsamen Niederrichterung der proletarisch-revolutionären Bewegungen in Gegenwart und Zukunft immerhin einen großen Schritt vorwärts getan.“

Dieser politischen Erfolg der Konferenz für die Stärkung der Klassensolidarität der internationalen Bourgeoisie muß das revolutionäre Weltproletariat gerade auch aus dem ganzen öffentlichen Debatten der Konferenz heraus erkennen, denn die Differenzen zwischen Barrois und Tschitscherin auf der Eröffnungssitzung über die Art und Weise, welche Tschitscherin nach 1920 als den größten kapitalistischen Betrug bezeichnete, oder die Auseinandersetzungen zwischen Lloyd George und Tschitscherin auf der Schlußtagung über das Betragen der russischen Delegation, sind im Grunde nur Meinungsverschiedenheiten über die bestgeeignete Methode zur Sicherung der kapitalistischen Gesellschaft.

Und doch: dies alles ist nicht das Wichtigste. Das Wichtigste ist, daß die Konferenz selbst und alle ihre Kritiker konstatierten und konstataren mußten, daß ein Ausweg aus der Weltwirtschaftskrise auch diesmal nicht gefunden worden“ sei. Dieser Ausgang ist überhaupt nicht zu finden, sofern man nicht innerlich der kapitalistischen Gesellschaft und nicht darüber hinaus zu denken und zu handeln imstande ist.

Die Bourgeoisie mit ihren Helfern die Quelle ihres Heils suchen, mag sie das Evangelium des ewigen Lebens erfinden, mag sie Geld und Genies in Überfließ erregen — kein einziger Ausweg bleibt ihr als der Tod. Gegen diesen vermag nur die eigene Einbildungskraft sie zu schützen, solange bis die Geschichte selbst den Gang beendet.

Die kapitalistische Produktion ist wieder in Funktion gebracht, die Produktionsmittel sind erneuert, eine Umwälzung von Waren ist auf der kapitalistischen Welt geschehen worden — aber der Krisis des Kapitalismus ist nicht geendet, die Ausbeutung und Unterdrückung des Proletariats ist nicht vermindert, die Lebensfrage der Arbeiterklasse nicht gelöst worden!

**Zum Parteitag.**  
Der fünfte Parteitag der K.A.P. wird am 4. und 5. Juni tagen. Er wird für die proletarische Revolution von ausschlaggebender Bedeutung sein. Eine ungeheure Krise (die „Krisis“) des Kapitals, und die grenzenlose Bemühenheit unter der Arbeitererschaft kennzeichnen die Situation, daraus sich die Aufgaben der Partei ergeben, die in den Beschlüssen des Parteitages zum Ausdruck kommen werden.

Es ist der Bourgeoisie nicht mehr möglich, seine Wirtschaft ins Leben zu halten. Produktion und Absatz können nicht mehr in Einklang miteinander gebracht werden. Der Fortbestand dieser kapitalistischen Produktion des Proletariats, Millionen Proletariats droht der Hungertod, da im kapitalistischen Produktionsprozeß kein Platz mehr für sie ist. So bedingen die Gesetze der kapitalistischen Entwicklung deren Tod.

Noch glaubt es selbst nicht daran. Konferenzen jagen einander, die alle bestimmt sind, Auswege zu finden, den Untergang hinaus zu schieben. Aber wie bisher werden auch alle kommenden Konferenzen ergebnislos verlaufen müssen. Das neue auf diesen Gebieten ist eine Finanzkonferenz, die Deutschland eine Anleihe bringen soll, zur Bezahlung der Reparationsschulden, dessen die Entente-Staaten so dringend bedürfen. Amerikanische Finanziers sollen die gutherrigen Sponsoren sein. Ihre Weisheitslehre beweisen sie, indem sie von vornherein, was kapitalistisch ja selbstverständlich ist, Forderungen wie Eisenbahn und Zölle verlangen. Danach wird Deutschland mehr in die Abhängigkeit des amerikanischen Kapitals kommen. Für Zinsen werden die Proletarier bürgen müssen. Weitere Laster für das deutsche Proletariat erwachsen aus der Zulage, die der Finanzminister Frenes der Reparationskommission in bezug auf die Erhebung weiterer enormer Steuern gemacht hat. Aber auch in anderer Form zeigt sich dem Proletariat die Krise an. Es genügt, wenn wir hier die Auehrung des Arbeitsministers Braun anführen, daß das Arbeitslosenversicherungsgesetz verabschiedet werden müsse, da sich eine große Arbeitslosigkeit antünde.

erschreckender Form die Folgen der sog. **Ueberproduktion**. Ueberproduktion in einem Lande des größten Warenmangels deswegen, weil die Arbeiterklasse bis auf die Knochen ausgebeutet und verarmt ist!

Die kapitalistische Welt liegt auf dem Sterbebette. Jegliche Produktion ist ausgeschlossen. Vielleicht mögen einige Spritzen den Tod des Patienten noch hinauszögern. Aber das wahre Ende ist gewiß. Die Bourgeoisie hat sich zu Tode wieder aufgebaut.

Die Geschichte ruft das revolutionäre Weltproletariat zur Tat seiner Befreiung. Dieser Ruf darf nicht manglos verhallen, es ist höchste Zeit, daß er sein Echo findet! Ein Echo in der Zerkammerung des Kapitalismus und der Erschütterung der proletarischen Klassenfront!

**Politische Rundschau.**  
Die sich immer mehr verschärfende Wirtschaftskrise muß sich naturgemäß auch politisch auswirken, und so zeigt es sich, daß bei der Ausschloßigkeit der Behebung der Wirtschaftskrise sich überall politische Schwierigkeiten einstellen.

Lloyd Georges, der Vater der Genua-Konferenz findet bei seiner Rückkehr nach England sein Kabinett in einer Krise, die von ihm die Auflösung seiner Kabinett erfordert, sie zu verhindern. Nicht allein die Erfolgslosigkeit der Genua-Konferenz, sondern auch die neuauferstandenen Unruhen in Irland und den orientalischen Kolonialländern, die die Unsicherheit des von ihm eingeschlagenen Weges der friedlichen Erziehung von Schwierigkeiten offenbaren, waren die Ursache. So zeigt sich nach der Ausschloßigkeit auch dieses Mittels immer offenkundiger der Tod der kapitalistischen Gesellschaft an.

Schärfer kennzeichnen sich Regierungskrisen in den mitteleuropäischen Staaten, da hier die Wirtschaftskrisen größer sind. So mußte das österreichische Kabinett

Gegen all diese Maßnahmen wird von den parlamentarischen Arbeiterorganisationen nichts unternommen. Programm und Organisationsform bedingen, daß sie am Fortbestand dieser Gesellschaft mitwirken müssen. Wie wertvoll sie dem Kapital sind, ist neuerdings durch den Stapelbau des Schiffes Carl Legien bewiesen.

Für die weitere Verjüngung der K.A.P. tennzeichnend ist die letzte Zentralauschuss-Sitzung. Hinein in die Arbeiterregierung ist ihre Devise.

Eine neue Sumpfschlange ist wieder aufgetaucht, der von der K.A.P. abgeforderte reformistische Teil der Berliner Organisation mit ihrem Anhängel. Ihre Entwicklung macht rapide Fortschritte zum Reformismus hin, wie es aus allen ihren Äußerungen deutlich hervorgeht.

Aus all diesem ergeben sich die Aufgaben für die K.A.P. Der Parteitag wird ganze Arbeit leisten müssen. Er wird die Herzen der K.A.P. endlich zu prüfen haben. Hier und da werden sich vielleicht Änderungen noch notwendig erweisen. Im allgemeinen sind sie ja durch die Erfahrung der letzten Jahre bedingt.

Die dieumstrittene Taktik der Partei und Union muß sich auf die nächste Zukunft beziehen. Die Partei, die Union, die Arbeiterorganisationen, die die Arbeiterregierung bilden, müssen sich über die Notwendigkeit für die proletarische Revolution.

Die Bedeutung der Jugend für die revolutionäre Bewegung war Anlaß, daß auch diese Frage vom Parteitag erörtert werden muß. Es muß geprüft werden, ob das Bestehen einer besonderen Jugendorganisation gerechtfertigt erscheint.

Zur Ausführung der Aufgaben der Partei bedarf es eines gut funktionierenden Organisationsapparates. Es stehen dem Parteitag zu diesem Punkt 2 Entwürfe vor. Die hängt von der Entscheidung ab.

Am ganzen wird die K.A.P. zu zeigen haben, wie weit die Selbstbewußtseinsentwicklung in der Partei vorgeschritten ist.

Der Parteitag wird zeigen, daß die K.A.P. lebt, daß die proletarische Revolution marschiert.

demobilisieren, da dort die Finanzminister derart ist, daß der Ruin durch nichts mehr hinaus zu schieben ist.

Auch die deutsche Regierung redet in einer Krise. Die Reparationskommission verlangt von ihr die Einbringung neuer Steuern in Höhe von 60 Millionen, da das deutsche Proletariat gegenüber noch nicht genug damit belastet ist. Es scheint noch nicht genug zu sein, wenn beispielsweise 45 Prozent des Rohpreises schon jetzt Steuern sind. Am Kabinett scheint man nicht aufeinander zu sein, darüber, wer der Entente diese Zulage machen soll. Aber nicht nur für das Kapital sind diese Schwierigkeiten da, auch die parlamentarischen Arbeiterorganisationen triffen. Es zeigt sich, daß sich selbst der „Vorwärts“ schon über die Radikalisierung Luftig beklagt.

Für die K.A.P. ist Trauer angebrochen, die Einheitsfront ist zusammengebrochen. Damit ist der von ihnen erhoffte Arbeiter-Kongreß schon vorweg erledigt. Für die K.A.P. ist aber diese Vorgänge noch nicht ganz genug, was propagiert werden die Einheitsfront. So deren letzte Zentral-Auschuss-Sitzung hat beschlossen, die Anleiheverträge über die Schuld zu schieben. Man hat ein neues Lebnsmittel, die Parole Arbeiterkomitees gefunden. Aber nicht genug damit, auch in den sozialistischen Regierungen will man jetzt vollends SPD-Politik treiben, d. h. offen zeigen, daß man sich den kapitalistischen Staat anbeugt.

Beweist das russische Zentr.-Exek.-Komitee noch kommunistisch ist, beweist die Bezeichnung der Kapitalisten der einzig richtige Ausweg aus den Schwierigkeiten. Tschitscherin scheint als Behebung dafür Erlaubnis bekommen zu haben, den er in Italien mit Befehlen der Regierung und Papst in Rom, beim Erscheinen von Genua und neuerdings bei dem berühmtesten nationalsozialistischen Diktator verbringt. Sowohl würdige Gesellschaft für den „Comitovortreter“.

Die K.A.P. wird auch jetzt revolutionär. Sie verlangt in einer Interpellation die Demokratisierung des Offizierskorps der Schupo. Auch dort muß sich der

USA. Einzug halten. Bieleicht geht Schupo dann brutaler gegen Proletariat vor. Offenbar sind die Mannschaften, die gegen Arbeiter vorgehen, demokratisch. Wie dann USA-Offiziere wirken, zeigt ja das Verhalten der Alpinist-Schupo. Nur so weiter, endlich wird doch das Proletariat mal zum Bewußtsein kommen.

## Gewerkschaftliches.

### Stinnes und die Gewerkschaften.

Wir entnehmen der Dtsch. Arb. Ztg. folgende Rede Stinnes anlässlich des Streikauflaufs des Dampfers „Carl Legien“. Sie ist bezeichnend für die Gewerkschaften, weil sie deren ganzes Wesen charakterisiert.

Die Rede des Herrn Hugo Stinnes lautete:

„Wir haben heute beim Stapelauf des Dampfers „Carl Legien“ dem Schicksal der Arbeiterschaft der deutschen wertigsten Bevölkerung gedenkt, das heißt dem Schicksal, das namentlich in Zeiten von Not und Gefahr für den Bestand des Reichs die häuslichen Meinungsverschiedenheiten der Volksglieder zurücktreten lassen vor der Notwendigkeit, erst einmal den Bau des Staatshauses vom Fundament bis zum Dach zu sichern.“

Es wäre eine törichte Unachtsamkeit, wollte ich hier behaupten, Carl Legien und ich seien nicht in vielen Grundansichten übereinstimmend. Gerade die Arbeiterbewegung hat heute die Aufgabe, die Lebens- und Lebenserwartungen in verschiedenen Aufstellungen mit sich bringen. Ich habe aber kaum einen zweiten Mann kennen gelernt, der mit größerer Objektivität einen anderen Standpunkt hören und ihn würdigen konnte, wenn er ihn auch nicht teilte, der ein zwar scharfer, ja rücksichtsloser Verehrer seiner Ideen war, aber in einer auch für den Gegner erträglichen Art.

Im Jahre 1916 wurden meinerseits Beziehungen zwischen leitenden Persönlichkeiten der Gewerkschaften und der Industrie hergestellt in der Erkenntnis, daß die gemeinsamen Gedanken der beiden Parteien naturgemäß auch eine stärkere gemeinsame Einwirkung auf die Führung der Staatsgeschäfte zur Folge haben müßten. Es ist vielleicht nicht uninteressant, daß die erste gegenseitige Fühlungnahme zwischen dem verstorbenen Otto Hue und unabhängig davon Herrn Dr. August Müller einerseits und mir andererseits stattfand, eine Fühlungnahme, die später zu Ausprägungen in etwas größerem Maße führte.

Zu gleichem Sinne war später der hier anwesende Herr v. Hammer tätig.

Als im Herbst 1918 der Krieg den unglücklichen Ausgang nahm, als das hässliche Gebäude die in die Grundfesten erschütterten Kämpfer nicht mehr halten konnten, als die demagogischen Reden in ihrer vollen Tragweite überliefen, Deutschland in ein Chaos zu führen drohte, damals ist Carl Legien einer der Lebensretter Deutschlands geworden. — Er gab den Ausschlag, daß die Zentralarbeitsgemeinschaft partiell durchgeführt werden konnte, er erklärte auf dieser Grundlage der damaligen Regierung mit Dr. Rathenau und mir, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Demobilisierung selbst in die Hand nehmen würden, wenn nicht wenigstens die schrittweisen partiellistischen Hindernisse vor der gemeinsamen Lebensarbeit zurücktreten würden.

Meine Herren, das war eine Großtat an weißer Selbstbeherrschung im Dienst der gemeinsamen Vaterlands. Damals hatte die Klasse die unerschütterliche Macht in den Händen, damals drohte die eminenteste Gefahr, daß das nichtbedeutendste und bloßierte Deutschland in die tiefsten bolschewistischen Zustände der Welt versinken würde, die einen noch ungleich entsetzlicheren Ausgang nehmen müßten, wie in dem Agrarland Ausland.

Damals stellte Carl Legien das Vaterland und sein Volk über die Machtpolitik der Parteien.

Ich und einigen wenigen leitenden Führern unserer Rotes sowie der jugendlichen deutschen Arbeiterbewegung nachfolgenden Kämpfern das Volk der neuformierten Vaterlands über ihre eigenen politischen Wünsche setzte, verbanden mit an erster Stelle, daß wir heute ein Jahr verfließen und niedergeworfen, aber doch noch in seinen Hauptteilen zusammenhängendes Reich und Volk bilden.

Wir leben in der wieder vor einer sehr schweren Zeit. Welche diese und jede zukünftige schwere Zeit wieder Männer wie Carl Legien finden, denen am letzten Ende der Wille zur Tat nicht fehlt und denen bei ihren Handlungen das Wohl des gesamten Volkes ausschlaggebend ist.

Wage die Arbeiterschaft wie in 1918/19 Reich in großer Zeit Geduld zu zeigen. Sie ist entstanden als Defensiv in der Not und wird auch in der Not wieder ihre große Zeit haben. Ich bitte Sie, dem Gedanken an Herrn Carl Legien das erste Glas zu weihen.“

Es bedarf nicht der Heranziehung der bei dieser Gelegenheit weiter gehaltenen Reden von Vertretern dieser bürgerlichen Gesellschaft. Stinnes schildert hier in so klarer Weise das Wesen der Gewerkschaften, daß dem Proletariat endlich die Augen aufgehen müßten. Das Proletariat hat die Lehren daraus zu ziehen, diese Lehren des Kapitals zu zertrümmern, um sich dafür die Klassenkampforganisationen zu schaffen, und so zu verhindern, daß bei der jetzt verhängten einleitenden Wirtschaftskrise jene Gewerkschaften wieder die Arbeiterklasse den Händen der Bourgeoisie in die Hände fallen, und so den Traum eines Stinnes jümdite zu machen.

### Generalkonferenz mit 8541 Markt.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter gibt in der Waimumer seines Verbandsorgans „Die Gewerkschaft“ einen Überblick über die Entwicklung der Organisation. Mit großer Freude wird folgendes schlagend:

Die Revolution ist frei Bahn für ungenutzten Aufstieg. Im Schluß des Jahres 1921 waren fast 300 000 Mitglieder in dem Banner der Organisation. Das Gesamtvermögen ist auf 24 713 000 Markt angewachsen. Der Anteil des einzelnen Mitglieds am Vermögen beträgt 8541 Markt.

Wie dieser Bericht zeigt, haben die der anderen Verbände aus. Start sind sie und vermögensgleich. Bei 80 Markt für jedes Mitglied können sie das Kapital durch Kapital beschaffen. Wie hier der Kampf um „Arbeiterrechte“ ausbleibt, wird jedem klar sein. Die Mitglieder zahlen und die Bonzen verschöpfen sie dafür.

Oder sollte es kein Verbot sein, wenn man die überausreichen Metallarbeiter unter solchen Bedingungen wieder in den Betrieb schickte. Sollte hier der das Verbot auszusagen sein, oder mußte man sich mal wieder dem Kapital zu weihen? Aber schade, der Metallarbeiter-Verband gehört doch nicht zur Arbeiterschaft. Das hat er nicht nur in Süddeutschland, sondern auch beim Streit der Sultan-Arbeiter in Estlin

zeigt. Auch da wurden ja nur die Bedingungen des Unternehmertums angenommen: Nein, angenommen von der Arbeiterklasse nicht. Alle die Bemühungen der Metallarbeiter-Bonzen waren nutzlos, konnten die Arbeiter nicht beeinflussen. Nein, hier waren es S. P. D.-Betriebsräte, die es verstanden, die Arbeiter zu bewegen, die Arbeit unter Protest wieder aufzunehmen. So zeigt sich immer mehr der Charakter jener Gewerkschaften. Der Tag des Erwachsens der Arbeiter wird ein grauer sein, ein Erschrecken über den eigenen Irrweg, ein Tag der Begegnung für jene „Führer“.

## Die Taktik des proletarischen Klassenkampfes in der Todeskrise des Kapitalismus.

(Fortsetzung der Thesen der K. V. aus Nummer 3.)  
(Der Kampf um die Nacht.)

Das Ziel des Kampfes.)  
Nur der direkte Kampf um die Nacht macht dem Proletariat die Bahn zur Rettung aus dem untergehenden Weltkapitalismus frei.

Das Ziel des Kampfes um die Nacht ist Zerstörung der bürgerlichen Staatsgewalt und aller ihrer Instanzen. Aufrichtung der proletarischen Staatsgewalt als Machtapparat des Proletariats zur politischen Wiederherhaltung der Bourgeoisie und als Hebel zur fortschreitenden Aufhebung des kapitalistischen Privateigentums. Der ausschlaggebende Träger der Staatsgewalt ist das Proletariat als Klasse.

Die Hemmnisse.)  
Als Hemmnisse stehen diesem Ziele und diesem Kampfe entgegen: das Parlament und alle seine Parteien als die Ausdrucksformen des bürgerlichen Staates selbst; die Gewerkschaften und alle ihre Abarten im Rahmen der kapitalistischen Klassenkampfs um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen innerhalb des Kapitalismus, nicht aber um die Zerstörung des Kapitalismus mittels der Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat.

Alle beiden Kategorien (Parlament und Gewerkschaften) stehen und sollen mit dem bürgerlichen Staat selbst, weil ihre Existenzbedingung ebenso wie die des bürgerlichen Staates das Privateigentum an den Produktionsmitteln ist. Ihr Kampf bewegt sich daher auch ausschließlich im Rahmen der kapitalistischen Klassenkampfs um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen innerhalb des Kapitalismus, nicht aber um die Zerstörung des Kapitalismus mittels der Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat.

Alle beiden Kategorien (Parlament und Gewerkschaften) stehen und sollen mit dem bürgerlichen Staat selbst, weil ihre Existenzbedingung ebenso wie die des bürgerlichen Staates das Privateigentum an den Produktionsmitteln ist. Ihr Kampf bewegt sich daher auch ausschließlich im Rahmen der kapitalistischen Klassenkampfs um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen innerhalb des Kapitalismus, nicht aber um die Zerstörung des Kapitalismus mittels der Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat.

Ein Hemmnis außerdem ist die Sympathie der Massen mit ihrer Ablehnung des politischen Kampfes und teilweise der Gewaltanwendung.

Der proletarische Staatsapparat.)  
Zum Kampf um die Nacht bedarf das Proletariat neuer revolutionärer Klassenorgane, die sich aus der zusammenwachsenden kapitalistischen Wirtschaft im Kampf mit ihr herausheben als die Kampfglieder des Proletariats als Klasse, mit der geschichtlichen Aufgabe, das kapitalistische Privateigentum durch die Tat der proletarischen Revolution aufzuheben und, organisiert, sich an die Zerstörung der bürgerlichen Staatsgewalt zu setzen. Diese Klassenorgane des Proletariats sind die Räte. Sie stehen von vornherein außerhalb der bürgerlichen Gesetzgebung und des bürgerlichen Staates. Zunächst sind sie die Organe der proletarischen Revolution, später die Organe der proletarischen Staatsgewalt. Ihre erste Erscheinungsform ist der revolutionäre Aktionsausschuß im einzelnen kapitalistischen Betrieb.

Ihr Ziel ist das gleiche (der Kommunismus), aber ihr Wesen und ihre historische Rolle sind verschieden. Die Partei ist die Zusammenfassung des vorklassischen des Klassenbewußtseins des Proletariats, d. h. derjenigen Teile der proletarischen Klasse, die bereits den Willen der proletarischen Revolution in sich tragen. Die Union ist die Zusammenfassung des Proletariats als Klasse auf der Grundlage der Betriebe. Ihre historische Aufgabe ist die Verwandlung der kapitalistischen Profitwirtschaft in die kommunistische Bedarfswirtschaft.

Die unmittelbaren Aufgaben von Partei und Union: a) Partei: Analyse und Kritik der kapitalistischen Gesellschaft, ihres heutigen Entwicklungsstadiums und dessen Erscheinungsformen. (S. B. der Klassenlage des Proletariats, der Maßnahmen des bürgerlichen Staates gegen revolutionäre Angriffe des Proletariats, Klassenkampf usw.) Prinzipielle Propaganda für die Union und in allen Ländern, in welchem die praktischen Voraussetzungen dafür gegeben sind, sofortige Schaffung von Unionen.

Propaganda der Räte bzw. der Aktionsausschüsse. Intensive Aufklärungsarbeit innerhalb der Union. Einreichung der jugendlichen Proletariat in die revolutionäre Klassenfront des Proletariats.

b) Union: Verwirklichung der Räte bzw. der Aktionsausschüsse. Zertrümmern der Gewerkschaften und aller ihrer Abarten. Zusammenfassung des revolutionären Proletariats in den Betrieben und Arbeitsnadeln.

Kampfmittel.)  
Für Partei (propagandistisch): Presse, Flugblätter, Plakate, Versammlungen, Demonstrationen.

Für Union (propagandistisch): Disruption von Mann zu Mann, von Gruppe zu Gruppe in Betrieben bzw. Betrieben. Betriebsversammlungen, Politisierung der Betriebsversammlungen, außerdem die gleichen propagandistischen Kampfmittel wie bei der Partei.

Für Union (aktiv durch die Tat): Systematische Sabotage, passive Resistenz, Streik, offener Kampf, aber nicht Bürgerkrieg zum Zweck der Erlangung eines Stückes kapitalistischen Privateigentums im Interesse einzelner Privatpersonen, sondern Klassenkrieg des Proletariats zum Zweck der Aufhebung des kapitalistischen Privateigentums und seiner Verwandlung in proletarisches Klasseneigentum.

Der Kampf im einzelnen Betrieb.)  
Ablehnung aller Tarifverträge, Schiedsgerichte, Betriebsratsablen, überhaupt aller bürgerlichen Arbeitsgesetze durch die Union. Förderung der Erkenntnis der proletarischen Klassenlage innerhalb der Belegschaft und Hinweis auf die Notwendigkeit des Kampfes um die Nacht durch die Union. Allen Betriebskämpfen ist die Zielrichtung zu geben!

Stellung zu Lohnstreiks: Keine Führung von Lohnstreiks durch die Union. Auch dort und dann, wenn die Gewerkschaften oder ihre Abarten eventuelle Streiks der Belegschaft um höhere Löhne zu verhindern oder zu sabotieren suchen, darf die Union nicht die Führung dieser Streiks übernehmen, weil sie das Proletariat und seinen Klassenkampf innerhalb des Rahmens des Kapitalismus selbsthalten und es ihm ermöglichen, diesen Rahmen zu überwinden oder zu sprengen. Die geschichtliche Aufgabe der Union besteht nicht darin, für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen innerhalb des Kapitalismus zu sorgen, noch diese zu verlangen, und in diesem Sinne die Gewerkschaften abzulösen, sondern in direktem Gegensatz zu dieser Aufgabe der Gewerkschaften das Proletariat in dem letzten entscheidenden Stadium seines Kampfes als unterdrückte Klasse um sein Klassenziel, also auf den direkten Wege zur Eroberung der politischen Macht zu führen. Bleibt in einem Betriebe ein Lohnstreik aus, so haben die Unionen selbstständig Solidarität zu üben, aber zugleich unverzüglich und unabhänglich, und zwar im Namen der Union zu versuchen, die Belegschaft für die Umstellung des Lohnstreiks in einen Streik mit dem Ziele der sofortigen Eroberung der politischen Macht zu gewinnen und reif zu machen. Erst nachdem dies gelungen ist, d. h. nachdem sich die Mehrheit der Belegschaft sich mit einem solchen Kampf einverstanden erklärt hat, darf die organisierte Führung des Streiks durch die von der Union ins Leben zu rufen, aber von der Belegschaft übernommen werden. Dann auch weiter fortgeschrittenes offenes Bekennnis des Charakters dieses Streiks gegenüber der Belegschaft, dem Unternehmer und der sogenannten Öffentlichkeit.

Der Kampf über den einzelnen Betrieb hinaus.)  
Anrufung aller Betriebe um Solidarität auf der Grundlage (politisch) des Kampfes um die Nacht und (organisationsmäßig) der revolutionären Aktionsausschüsse. Verbindung der einzelnen Betriebe bzw. deren Aktionsausschüsse untereinander. Fortwährender Austausch von Informationen. Zusammenritt aller Aktionsausschüsse in einer Stadt zur Vollerfassung zwecks gemeinsamen Vorgehens. Darüber hinaus Zusammenhänge mit den anderen Aktionsausschüssen in den Betriebsbezirken, später im ganzen Land, zu Rätekongressen. Nach Gründung von Aktionsausschüssen sofort und von vornherein demonstrierendes Auftreten dieser Aktionsausschüsse. Sie müssen sogleich zum politischen Zentrum der proletarischen Revolution werden, von dem aus der organisierte, direkte Kampf um die Nacht eingeleitet und durchgeführt wird.

Verbindung mit den Arbeitslosen: Die besondere Lage der Arbeitslosen und teilweise andersartige Situation in den Arbeitsnadeln, d. h. ihre besonders große Verelendung und der fortwährende Wechsel in der Zusammenfassung der Arbeitslosen zu erhöhter Energie in der politischen Aufklärung und organisatorischen Verbindung der Arbeitslosen. Daher auch in den Arbeitsnadeln Wahl von revolutionären Aktionsausschüssen durch die Arbeitslosen auf gleicher Grundlage wie in den Betrieben.

St nach der Gründung einer genügenden Anzahl von Aktionsausschüssen die Möglichkeit zum offenen Kampf um die Nacht gegeben oder gar dieser selbst schon eingeleitet, so hat die Union auch diejenigen Betriebe, in denen sie sich in diesem Moment noch in der Minderheit befindet, mit oder ohne Gewalt zu übernehmen, gewissermaßen in diesen Betrieben als Union den Aktionsauschuß zu bilden und sich sofort mit den anderen eroberten Betrieben zu sammeln zu müssen.

Die ersten Maßnahmen der revolutionären Aktionsausschüsse nach Einleitung des offenen Kampfes um die Nacht bestehen in der Besetzung der öffentlichen Gebäude, Betriebsmittel, und der Betriebe (vor allem der sogenannten lebenswichtigen), Schaffung von bewaffneten Formationen, Aufhebung aller konterrevolutionären Organisationen und sofortige Fortführung der Produktion unter gleichzeitiger Beschlagnahme aller Rohstoffe und Lebensmittel.

Die Tätigkeit der Arbeiter-Union innerhalb der Aktionsausschüsse.)  
Fraktionsbildung, intensive Propagandstätigkeit, unaufrichtige Verträge zur Gewinnung der Majorität, Führung der Aktionsausschüsse.

87  
Kampfmittel.  
Für Partei (propagandistisch): Presse, Flugblätter, Plakate, Versammlungen, Demonstrationen.

Für Union (propagandistisch): Disruption von Mann zu Mann, von Gruppe zu Gruppe in Betrieben bzw. Betrieben. Betriebsversammlungen, Politisierung der Betriebsversammlungen, außerdem die gleichen propagandistischen Kampfmittel wie bei der Partei.

Für Union (aktiv durch die Tat): Systematische Sabotage, passive Resistenz, Streik, offener Kampf, aber nicht Bürgerkrieg zum Zweck der Erlangung eines Stückes kapitalistischen Privateigentums im Interesse einzelner Privatpersonen, sondern Klassenkrieg des Proletariats zum Zweck der Aufhebung des kapitalistischen Privateigentums und seiner Verwandlung in proletarisches Klasseneigentum.

Der Kampf im einzelnen Betrieb.)  
Ablehnung aller Tarifverträge, Schiedsgerichte, Betriebsratsablen, überhaupt aller bürgerlichen Arbeitsgesetze durch die Union. Förderung der Erkenntnis der proletarischen Klassenlage innerhalb der Belegschaft und Hinweis auf die Notwendigkeit des Kampfes um die Nacht durch die Union. Allen Betriebskämpfen ist die Zielrichtung zu geben!

Stellung zu Lohnstreiks: Keine Führung von Lohnstreiks durch die Union. Auch dort und dann, wenn die Gewerkschaften oder ihre Abarten eventuelle Streiks der Belegschaft um höhere Löhne zu verhindern oder zu sabotieren suchen, darf die Union nicht die Führung dieser Streiks übernehmen, weil sie das Proletariat und seinen Klassenkampf innerhalb des Rahmens des Kapitalismus selbsthalten und es ihm ermöglichen, diesen Rahmen zu überwinden oder zu sprengen. Die geschichtliche Aufgabe der Union besteht nicht darin, für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen innerhalb des Kapitalismus zu sorgen, noch diese zu verlangen, und in diesem Sinne die Gewerkschaften abzulösen, sondern in direktem Gegensatz zu dieser Aufgabe der Gewerkschaften das Proletariat in dem letzten entscheidenden Stadium seines Kampfes als unterdrückte Klasse um sein Klassenziel, also auf den direkten Wege zur Eroberung der politischen Macht zu führen. Bleibt in einem Betriebe ein Lohnstreik aus, so haben die Unionen selbstständig Solidarität zu üben, aber zugleich unverzüglich und unabhänglich, und zwar im Namen der Union zu versuchen, die Belegschaft für die Umstellung des Lohnstreiks in einen Streik mit dem Ziele der sofortigen Eroberung der politischen Macht zu gewinnen und reif zu machen. Erst nachdem dies gelungen ist, d. h. nachdem sich die Mehrheit der Belegschaft sich mit einem solchen Kampf einverstanden erklärt hat, darf die organisierte Führung des Streiks durch die von der Union ins Leben zu rufen, aber von der Belegschaft übernommen werden. Dann auch weiter fortgeschrittenes offenes Bekennnis des Charakters dieses Streiks gegenüber der Belegschaft, dem Unternehmer und der sogenannten Öffentlichkeit.

Der Kampf über den einzelnen Betrieb hinaus.)  
Anrufung aller Betriebe um Solidarität auf der Grundlage (politisch) des Kampfes um die Nacht und (organisationsmäßig) der revolutionären Aktionsausschüsse. Verbindung der einzelnen Betriebe bzw. deren Aktionsausschüsse untereinander. Fortwährender Austausch von Informationen. Zusammenritt aller Aktionsausschüsse in einer Stadt zur Vollerfassung zwecks gemeinsamen Vorgehens. Darüber hinaus Zusammenhänge mit den anderen Aktionsausschüssen in den Betriebsbezirken, später im ganzen Land, zu Rätekongressen. Nach Gründung von Aktionsausschüssen sofort und von vornherein demonstrierendes Auftreten dieser Aktionsausschüsse. Sie müssen sogleich zum politischen Zentrum der proletarischen Revolution werden, von dem aus der organisierte, direkte Kampf um die Nacht eingeleitet und durchgeführt wird.

Verbindung mit den Arbeitslosen: Die besondere Lage der Arbeitslosen und teilweise andersartige Situation in den Arbeitsnadeln, d. h. ihre besonders große Verelendung und der fortwährende Wechsel in der Zusammenfassung der Arbeitslosen zu erhöhter Energie in der politischen Aufklärung und organisatorischen Verbindung der Arbeitslosen. Daher auch in den Arbeitsnadeln Wahl von revolutionären Aktionsausschüssen durch die Arbeitslosen auf gleicher Grundlage wie in den Betrieben.

St nach der Gründung einer genügenden Anzahl von Aktionsausschüssen die Möglichkeit zum offenen Kampf um die Nacht gegeben oder gar dieser selbst schon eingeleitet, so hat die Union auch diejenigen Betriebe, in denen sie sich in diesem Moment noch in der Minderheit befindet, mit oder ohne Gewalt zu übernehmen, gewissermaßen in diesen Betrieben als Union den Aktionsauschuß zu bilden und sich sofort mit den anderen eroberten Betrieben zu sammeln zu müssen.

Die ersten Maßnahmen der revolutionären Aktionsausschüsse nach Einleitung des offenen Kampfes um die Nacht bestehen in der Besetzung der öffentlichen Gebäude, Betriebsmittel, und der Betriebe (vor allem der sogenannten lebenswichtigen), Schaffung von bewaffneten Formationen, Aufhebung aller konterrevolutionären Organisationen und sofortige Fortführung der Produktion unter gleichzeitiger Beschlagnahme aller Rohstoffe und Lebensmittel.

Die Tätigkeit der Arbeiter-Union innerhalb der Aktionsausschüsse.)  
Fraktionsbildung, intensive Propagandstätigkeit, unaufrichtige Verträge zur Gewinnung der Majorität, Führung der Aktionsausschüsse.

Eigene Organisation der Union.  
Ihre Grundzüge sind die Betriebe. Dies Prinzip ist von vornherein durchzuführen. Wahl und Zutritt der Oberste der Union aus den einzelnen Betrieben heraus als höchste Körper der Union in jedem einzelnen Ort. Darüber hinaus Organisation der Union in Betriebsbezirken mit einheitlicher Produktionsgrundlage und der Wirtschaftsbereiche national und international, mit der Spitze nationaler und internationaler Wirtschaftsräte. Die Union selbst muß das konzentrierte Spiegelbild der Aktionsausschüsse werden.

12.  
Die Taktik beim Scheitern des Angriffs.  
Bleibt der Angriff gegen den bürgerlichen Staat in den ersten Anfängen stecken oder er wird zum Scheitern gebracht, so muß die Union den Rückzug auf die revolutionär mögliche Linie antreten. D. h. sie muß unter gewissenhaftester Festhaltung der Situation und der eventuellen Möglichkeiten der sofortigen oder späteren Wiederholung des Angriffs und entsprechenden politisch-organisatorischen Maßnahmen die Aktionsausschüsse als revolutionäre Kampfglieder aufrechterhalten oder aber zu sprengen versuchen. Auf keinen Fall darf die Aktionsausschüsse sich zu geschlossenen Instanzen oder zu Zweiteilungen zwischen reformistischen und revolutionären Körperlichkeiten herabwürdigend lassen. Nicht auf den Aktionsauschuß an sich, sondern auf den revolutionären Charakter des Aktionsauschusses kommt es an. Ebenso wie es in der heutigen Situation nicht auf den Kampf des Proletariats an sich, sondern auf den revolutionären Kampf des Proletariats, d. h. den Kampf um die politische Macht ankommt.

13.  
Der proletarische Staat — die Voraussetzung für den Kommunismus.  
Erst die Übernahme der politischen Macht, der Staatsgewalt und damit der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt über die Produktionsmittel ermöglicht die Lösung aller wirtschaftlichen Probleme, die sich aus dem Kapitalismus für das Proletariat ergeben, im Sinne des Kommunismus, der proletarischen Gemeinheitswirtschaft.

Die erste und die zweite Internationale.  
In den internationalen Verbindungen des Proletariats spiegelt sich die Entwicklung des Kapitalismus und der Arbeiterklasse.

Als die erste Internationale gegründet wurde (1863), war in ganz Europa, außer England, der Kapitalismus erst im Aufkommen begriffen. Frankreich und Deutschland machten die Entwicklungsstufe durch, die in England 1820—40 erreicht hatte: den Zerstörung des handwerklichen Kleinbetriebes unter der überlegenen Konkurrenz der kapitalistischen Großindustrie. Die verelendeten und bedrohten Handwerker, die sich in die neue Klasse der großindustriellen Arbeiter umwandeln, hatten ihren Geist noch nicht auf das neue Verhältniß eingestellt, sondern waren von der alten Tradition befangen; sie sahen im Kapital nicht den blühenden Ausbeuter, sondern den überlegenen Konkurrenten. Ihr Ziel war Wiederherstellung des alten Zustandes der Unabhängigkeit auf der neuen Grundlage der Maschinenmacht. Daher beherrschte die produktive Assoziation die Gedanken- und Programme der Arbeiterbewegung. Genau so wie 1830 unter der Führung Robert Owens in England, bildete die produktive Assoziation (mit Staatsstreich) den ökonomischen Inhalt des sozialistischen Programms, und beherrschte die Ideen Proudhons, die fortschrittlichsten Arbeiter Frankreichs. Neben diesem ökonomischen Ziel geht das politische: Eroberung von Macht und Herrschaft im Staate, politische Revolution oder allgemeines Wahlrecht als Mittel, obgleich oft beide Ziele in einander befangene Gruppen oder Richtungen getrennt sind: in England 1835—42 der Chartismus, in Frankreich der Blanquismus. Politisch war der bürgerliche Nationalstaat in Mitteleuropa noch nicht fertig und gefestigt; die Bourgeoisie war in Deutschland und Italien noch revolutionär gegenüber den feudalen Verhältnissen, wobei das Kleinbürgertum, wie 1848, die Revolutionen arme bilden mußte. Die neu entstehende Arbeiterklasse fühlte sich wirtschaftlich und um so mehr politisch noch völlig eins mit dem Kleinbürgertum, aus dem sie heromtrat, und das die politische Demokratie erstrebte. Ihr Ziel mußte daher die bürgerlich-demokratische Revolution sein, mit den alten Methoden des bewaffneten Klassenkampfes durchzuführen, eine Fortsetzung der unvollendeten Revolution von 1848, zur Erlämpfung der Demokratie.

Anders war es in England. Das verelendete Handwerkerum, das 1820—30 den Zerstörung führte, war verkommen, die Großindustrie, seit 1850 maßvoll emporgewachsen, beherrschte als endgültiger Zustand die Köpfe der Arbeiter. Diese führten ihre Kämpfe als Lohnarbeiter, zur Verbesserung, nicht zur Aufhebung ihrer ökonomischen Position. Sie setzten Gewerkschaften, obgleich noch inaktiv und mit vielerlei Mängeln, und gründeten Konsumgenossenschaften. Die ökonomische Depression von 1830 trieb sie zur Modernisierung dieser Institute und zu einer Bewegung für politische Rechte.

Unter der geistigen Führung von Karl Marx wurde die erste Internationale gegründet, als Zusammenschluß aller kampfbereiten Arbeitergruppen zu einer Schule der Aufklärung der Gruppen über Wesen und Ziel des Klassenkampfes. In der Beschlüssen und Resolutionen der einander folgenden Kongresse wird mit den kleinbürgerlichen Zielen aufgeräumt, werden dem Proletariat als besondere, neue Klasse in dem Kapitalismus seine Kampfmethoden gezeigt und wird es theoretisch von dem Kleinbürgertum losgeriff. Die Engländer waren dabei zu-

meist durch ihre Praxis die Verteidiger der von Marx aufgestellten Resolutionen über die Notwendigkeit des Gewerkschaftskampfes und des politischen Kampfes.

Mit dem Abschluß der ersten Periode des proletarischen Klassenkampfes mußte die erste Internationale zerfallen; sie hatte ihre Aufgabe erfüllt, die Kampfmethoden der folgenden Periode klar zu machen. Mit 1871 war die Staatenbildung in Mitteleuropa vollendet; die Kämpfe auf eine demokratisch-bürgerliche Revolution war verschwunden, die Pariser Kommune zeigte dafür das Zukunftsbild der proletarischen Diktatur. Eine rasche kapitalistische Entwicklung setzte in Deutschland, und dann, weniger stark, in Frankreich, Italien, Österreich und den anderen Ländern ein. Gegenüber der inneren Festigkeit und den militärischen Machtmitteln des neuen bürgerlichen Staates waren Kämpfe zur Eroberung der Macht ausgeschlossen. Die Arbeiterklasse mußte sich in den Kapitalismus einfügen, sich darin seinen Lebensraum erkämpfen in der Überzeugung, damit seine Zukunft gesichert. Der Kampf mußte daher auf dem Boden der bestehenden Verhältnisse, d. h. legal, national getrennt, für Reformen geführt werden. Wäre die Internationale nicht durch innere Kämpfe aufgelöst worden, so hätte sie doch in autonome nationale Sektionen auseinanderfallen müssen.

Die zweite Periode des proletarischen Klassenkampfes ist die Zeit der geistigen Herrschaft des Kapitals, in der es sich ungehemmt zur höchsten Stufe entwickelt, also seine eigentlichen kräftigen Lebens- und Blütezeit. Die Arbeiterklasse sieht als einzige Opposition der ganzen Bourgeoisie gegenüber. Klar ist ihr Ziel ihr vorgezeichnet: die Eroberung der politischen Herrschaft zur Ergründung des Produktionsmechanismus und zu seiner Umwandlung zum Organ der gesellschaftlich-geregelten Produktion. Diese Periode ist daher die Zeit, in der sie sich als Mehrheitsklasse bildet, sich zusammenschließt, zum Bewußtsein ihres eigenen Wesens als Klasse kommt, und sich in Massenorganisationen sammelt. Der Klassenkampf, der immer spontan als Kampf um die direkten Lebensinteressen ausgeht, also notwendig ein Arbeits- und Lebensverhältnis geführt wird, kann zwar theoretisch mit dem fernem Ziel der Revolution, als ihre Vorbereitung, verknüpft werden. Aber praktisch ist die Revolution unmöglich. Also schürmen die unmittelbaren Ziele, die Verteilung des Arbeitsproduktes zwischen den Klassen, der Grad der Ausbeutung, der Kampf um die Demokratie, die Praxis des Klassen-

14.  
Die Taktik beim Scheitern des Angriffs.  
Bleibt der Angriff gegen den bürgerlichen Staat in den ersten Anfängen stecken oder er wird zum Scheitern gebracht, so muß die Union den Rückzug auf die revolutionär mögliche Linie antreten. D. h. sie muß unter gewissenhaftester Festhaltung der Situation und der eventuellen Möglichkeiten der sofortigen oder späteren Wiederholung des Angriffs und entsprechenden politisch-organisatorischen Maßnahmen die Aktionsausschüsse als revolutionäre Kampfglieder aufrechterhalten oder aber zu sprengen versuchen. Auf keinen Fall darf die Aktionsausschüsse sich zu geschlossenen Instanzen oder zu Zweiteilungen zwischen reformistischen und revolutionären Körperlichkeiten herabwürdigend lassen. Nicht auf den Aktionsauschuß an sich, sondern auf den revolutionären Charakter des Aktionsauschusses kommt es an. Ebenso wie es in der heutigen Situation nicht auf den Kampf des Proletariats an sich, sondern auf den revolutionären Kampf des Proletariats, d. h. den Kampf um die politische Macht ankommt.

15.  
Der proletarische Staat — die Voraussetzung für den Kommunismus.  
Erst die Übernahme der politischen Macht, der Staatsgewalt und damit der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt über die Produktionsmittel ermöglicht die Lösung aller wirtschaftlichen Probleme, die sich aus dem Kapitalismus für das Proletariat ergeben, im Sinne des Kommunismus, der proletarischen Gemeinheitswirtschaft.

Die erste und die zweite Internationale.  
In den internationalen Verbindungen des Proletariats spiegelt sich die Entwicklung des Kapitalismus und der Arbeiterklasse.

Als die erste Internationale gegründet wurde (1863), war in ganz Europa, außer England, der Kapitalismus erst im Aufkommen begriffen. Frankreich und Deutschland machten die Entwicklungsstufe durch, die in England 1820—40 erreicht hatte: den Zerstörung des handwerklichen Kleinbetriebes unter der überlegenen Konkurrenz der kapitalistischen Großindustrie. Die verelendeten und bedrohten Handwerker, die sich in die neue Klasse der großindustriellen Arbeiter umwandeln, hatten ihren Geist noch nicht auf das neue Verhältniß eingestellt, sondern waren von der alten Tradition befangen; sie sahen im Kapital nicht den blühenden Ausbeuter, sondern den überlegenen Konkurrenten. Ihr Ziel war Wiederherstellung des alten Zustandes der Unabhängigkeit auf der neuen Grundlage der Maschinenmacht. Daher beherrschte die produktive Assoziation die Gedanken- und Programme der Arbeiterbewegung. Genau so wie 1830 unter der Führung Robert Owens in England, bildete die produktive Assoziation (mit Staatsstreich) den ökonomischen Inhalt des sozialistischen Programms, und beherrschte die Ideen Proudhons, die fortschrittlichsten Arbeiter Frankreichs. Neben diesem ökonomischen Ziel geht das politische: Eroberung von Macht und Herrschaft im Staate, politische Revolution oder allgemeines Wahlrecht als Mittel, obgleich oft beide Ziele in einander befangene Gruppen oder Richtungen getrennt sind: in England 1835—42 der Chartismus, in Frankreich der Blanquismus. Politisch war der bürgerliche Nationalstaat in Mitteleuropa noch nicht fertig und gefestigt; die Bourgeoisie war in Deutschland und Italien noch revolutionär gegenüber den feudalen Verhältnissen, wobei das Kleinbürgertum, wie 1848, die Revolutionen arme bilden mußte. Die neu entstehende Arbeiterklasse fühlte sich wirtschaftlich und um so mehr politisch noch völlig eins mit dem Kleinbürgertum, aus dem sie heromtrat, und das die politische Demokratie erstrebte. Ihr Ziel mußte daher die bürgerlich-demokratische Revolution sein, mit den alten Methoden des bewaffneten Klassenkampfes durchzuführen, eine Fortsetzung der unvollendeten Revolution von 1848, zur Erlämpfung der Demokratie.

Anders war es in England. Das verelendete Handwerkerum, das 1820—30 den Zerstörung führte, war verkommen, die Großindustrie, seit 1850 maßvoll emporgewachsen, beherrschte als endgültiger Zustand die Köpfe der Arbeiter. Diese führten ihre Kämpfe als Lohnarbeiter, zur Verbesserung, nicht zur Aufhebung ihrer ökonomischen Position. Sie setzten Gewerkschaften, obgleich noch inaktiv und mit vielerlei Mängeln, und gründeten Konsumgenossenschaften. Die ökonomische Depression von 1830 trieb sie zur Modernisierung dieser Institute und zu einer Bewegung für politische Rechte.

Unter der geistigen Führung von Karl Marx wurde die erste Internationale gegründet, als Zusammenschluß aller kampfbereiten Arbeitergruppen zu einer Schule der Aufklärung der Gruppen über Wesen und Ziel des Klassenkampfes. In der Beschlüssen und Resolutionen der einander folgenden Kongresse wird mit den kleinbürgerlichen Zielen aufgeräumt, werden dem Proletariat als besondere, neue Klasse in dem Kapitalismus seine Kampfmethoden gezeigt und wird es theoretisch von dem Kleinbürgertum losgeriff. Die Engländer waren dabei zu-

meist durch ihre Praxis die Verteidiger der von Marx aufgestellten Resolutionen über die Notwendigkeit des Gewerkschaftskampfes und des politischen Kampfes.

Mit dem Abschluß der ersten Periode des proletarischen Klassenkampfes mußte die erste Internationale zerfallen; sie hatte ihre Aufgabe erfüllt, die Kampfmethoden der folgenden Periode klar zu machen. Mit 1871 war die Staatenbildung in Mitteleuropa vollendet; die Kämpfe auf eine demokratisch-bürgerliche Revolution war verschwunden, die Pariser Kommune zeigte dafür das Zukunftsbild der proletarischen Diktatur. Eine rasche kapitalistische Entwicklung setzte in Deutschland, und dann, weniger stark, in Frankreich, Italien, Österreich und den anderen Ländern ein. Gegenüber der inneren Festigkeit und den militärischen Machtmitteln des neuen bürgerlichen Staates waren Kämpfe zur Eroberung der Macht ausgeschlossen. Die Arbeiterklasse mußte sich in den Kapitalismus einfügen, sich darin seinen Lebensraum erkämpfen in der Überzeugung, damit seine Zukunft gesichert. Der Kampf mußte daher auf dem Boden der bestehenden Verhältnisse, d. h. legal, national getrennt, für Reformen geführt werden. Wäre die Internationale nicht durch innere Kämpfe aufgelöst worden, so hätte sie doch in autonome nationale Sektionen auseinanderfallen müssen.

Die zweite Periode des proletarischen Klassenkampfes ist die Zeit der geistigen Herrschaft des Kapitals, in der es sich ungehemmt zur höchsten Stufe entwickelt, also seine eigentlichen kräftigen Lebens- und Blütezeit. Die Arbeiterklasse sieht als einzige Opposition der ganzen Bourgeoisie gegenüber. Klar ist ihr Ziel ihr vorgezeichnet: die Eroberung der politischen Herrschaft zur Ergründung des Produktionsmechanismus und zu seiner Umwandlung zum Organ der gesellschaftlich-geregelten Produktion. Diese Periode ist daher die Zeit, in der sie sich als Mehrheitsklasse bildet, sich zusammenschließt, zum Bewußtsein ihres eigenen Wesens als Klasse kommt, und sich in Massenorganisationen sammelt. Der Klassenkampf, der immer spontan als Kampf um die direkten Lebensinteressen ausgeht, also notwendig ein Arbeits- und Lebensverhältnis geführt wird, kann zwar theoretisch mit dem fernem Ziel der Revolution, als ihre Vorbereitung, verknüpft werden. Aber praktisch ist die Revolution unmöglich. Also schürmen die unmittelbaren Ziele, die Verteilung des Arbeitsproduktes zwischen den Klassen, der Grad der Ausbeutung, der Kampf um die Demokratie, die Praxis des Klassen-

16.  
Die Taktik beim Scheitern des Angriffs.  
Bleibt der Angriff gegen den bürgerlichen Staat in den ersten Anfängen stecken oder er wird zum Scheitern gebracht, so muß die Union den Rückzug auf die revolutionär mögliche Linie antreten. D. h. sie muß unter gewissenhaftester Festhaltung der Situation und der eventuellen Möglichkeiten der sofortigen oder späteren Wiederholung des Angriffs und entsprechenden politisch-organisatorischen Maßnahmen die Aktionsausschüsse als revolutionäre Kampfglieder aufrechterhalten oder aber zu sprengen versuchen. Auf keinen Fall darf die Aktionsausschüsse sich zu geschlossenen Instanzen oder zu Zweiteilungen zwischen reformistischen und revolutionären Körperlichkeiten herabwürdigend lassen. Nicht auf den Aktionsauschuß an sich, sondern auf den revolutionären Charakter des Aktionsauschusses kommt es an. Ebenso wie es in der heutigen Situation nicht auf den Kampf des Proletariats an sich, sondern auf den revolutionären Kampf des Proletariats, d. h. den Kampf um die politische Macht ankommt.

17.  
Der proletarische Staat — die Voraussetzung für den Kommunismus.  
Erst die Übernahme der politischen Macht, der Staatsgewalt und damit der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt über die Produktionsmittel ermöglicht die Lösung aller wirtschaftlichen Probleme, die sich aus dem Kapitalismus für das Proletariat ergeben, im Sinne des Kommunismus, der proletarischen Gemeinheitswirtschaft.

Die erste und die zweite Internationale.  
In den internationalen Verbindungen des Proletariats spiegelt sich die Entwicklung des Kapitalismus und der Arbeiterklasse.

Als die erste Internationale gegründet wurde (1863), war in ganz Europa, außer England, der Kapitalismus erst im Aufkommen begriffen. Frankreich und Deutschland machten die Entwicklungsstufe durch, die in England 1820—40 erreicht hatte: den Zerstörung des handwerklichen Kleinbetriebes unter der überlegenen Konkurrenz der kapitalistischen Großindustrie. Die verelendeten und bedrohten Handwerker, die sich in die neue Klasse der großindustriellen Arbeiter umwandeln, hatten ihren Geist noch nicht auf das neue Verhältniß eingestellt, sondern waren von der alten Tradition befangen; sie sahen im Kapital nicht den blühenden Ausbeuter, sondern den überlegenen Konkurrenten. Ihr Ziel war Wiederherstellung des alten Zustandes der Unabhängigkeit auf der neuen Grundlage der Maschinenmacht. Daher beherrschte die produktive Assoziation die Gedanken- und Programme der Arbeiterbewegung. Genau so wie 1830 unter der Führung Robert Owens in England, bildete die produktive Assoziation (mit Staatsstreich) den ökonomischen Inhalt des sozialistischen Programms, und beherrschte die Ideen Proudhons, die fortschrittlichsten Arbeiter Frankreichs. Neben diesem ökonomischen Ziel geht das politische: Eroberung von Macht und Herrschaft im Staate, politische Revolution oder allgemeines Wahlrecht als Mittel, obgleich oft beide Ziele in einander befangene Gruppen oder Richtungen getrennt sind: in England 1835—42 der Chartismus, in Frankreich der Blanquismus. Politisch war der bürgerliche Nationalstaat in Mitteleuropa noch nicht fertig und gefestigt; die Bourgeoisie war in Deutschland und Italien noch revolutionär gegenüber den feudalen Verhältnissen, wobei das Kleinbürgertum, wie 1848, die Revolutionen arme bilden mußte. Die neu entstehende Arbeiterklasse fühlte sich wirtschaftlich und um so mehr politisch noch völlig eins mit dem Kleinbürgertum, aus dem sie heromtrat, und das die politische Demokratie erstrebte. Ihr Ziel mußte daher die bürgerlich-demokratische Revolution sein, mit den alten Methoden des bewaffneten Klassenkampfes durchzuführen, eine Fortsetzung der unvollendeten Revolution von 1848, zur Erlämpfung der Demokratie.

Anders war es in England. Das verelendete Handwerkerum, das 1820—30 den Zerstörung führte, war verkommen, die Großindustrie, seit 1850 maßvoll emporgewachsen, beherrschte als endgültiger Zustand die Köpfe der Arbeiter. Diese führten ihre Kämpfe als Lohnarbeiter, zur Verbesserung, nicht zur Aufhebung ihrer ökonomischen Position. Sie setzten Gewerkschaften, obgleich noch inaktiv und mit vielerlei Mängeln, und gründeten Konsumgenossenschaften. Die ökonomische Depression von 1830 trieb sie zur Modernisierung dieser Institute und zu einer Bewegung für politische Rechte.

Unter der geistigen Führung von Karl Marx wurde die erste Internationale gegründet, als Zusammenschluß aller kampfbereiten Arbeitergruppen zu einer Schule der Aufklärung der Gruppen über Wesen und Ziel des Klassenkampfes. In der Beschlüssen und Resolutionen der einander folgenden Kongresse wird mit den kleinbürgerlichen Zielen aufgeräumt, werden dem Proletariat als besondere, neue Klasse in dem Kapitalismus seine Kampfmethoden gezeigt und wird es theoretisch von dem Kleinbürgertum losgeriff. Die Engländer waren dabei zu-

meist durch ihre Praxis die Verteidiger der von Marx aufgestellten Resolutionen über die Notwendigkeit des Gewerkschaftskampfes und des politischen Kampfes.

Mit dem Abschluß der ersten Periode des proletarischen Klassenkampfes mußte die erste Internationale zerfallen; sie hatte ihre Aufgabe erfüllt, die Kampfmethoden der folgenden Periode klar zu machen. Mit 1871 war die Staatenbildung in Mitteleuropa vollendet; die Kämpfe auf eine demokratisch-bürgerliche Revolution war verschwunden, die Pariser Kommune zeigte dafür das Zukunftsbild der proletarischen Diktatur. Eine rasche kapitalistische Entwicklung setzte in Deutschland, und dann, weniger stark, in Frankreich, Italien, Österreich und den anderen Ländern ein. Gegenüber der inneren Festigkeit und den militärischen Machtmitteln des neuen bürgerlichen Staates waren Kämpfe zur Eroberung der Macht ausgeschlossen. Die Arbeiterklasse mußte sich in den Kapitalismus einfügen, sich darin seinen Lebensraum erkämpfen in der Überzeugung, damit seine Zukunft gesichert. Der Kampf mußte daher auf dem Boden der bestehenden Verhältnisse, d. h. legal, national getrennt, für Reformen geführt werden. Wäre die Internationale nicht durch innere Kämpfe aufgelöst worden, so hätte sie doch in autonome nationale Sektionen auseinanderfallen müssen.

Die zweite Periode des proletarischen Klassenkampfes ist die Zeit der geistigen Herrschaft des Kapitals, in der es sich ungehemmt zur höchsten Stufe entwickelt, also seine eigentlichen kräftigen Lebens- und Blütezeit. Die Arbeiterklasse sieht als einzige Opposition der ganzen Bourgeoisie gegenüber. Klar ist ihr Ziel ihr vorgezeichnet: die Eroberung der politischen Herrschaft zur Ergründung des Produktionsmechanismus und zu seiner Umwandlung zum Organ der gesellschaftlich-geregelten Produktion. Diese Periode ist daher die Zeit, in der sie sich als Mehrheitsklasse bildet,

